

Statistischer Bericht

C II 7 – j / 15

┌ Besondere Ernte- und
Qualitätsermittlung
im **Land Brandenburg 2015**

Impressum

Statistischer Bericht
C II 7 – j / 15

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen im **Februar 2016**

Herausgeber

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Behlerstraße 3a
14467 Potsdam
info@statistik-bbb.de
www.statistik-berlin-brandenburg.de

Tel. 0331 8173 - 1777
Fax 030 9028 - 4091

Zeichenerklärung

- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden
- ... Angabe fällt später an
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt oder
geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,
Potsdam, 2016



*Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz
vom Typ Namensnennung 3.0 Deutschland zugänglich.
Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>*

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Metadaten zu dieser Statistik (externer Link)	6	Anbau und Ernte von Kartoffeln zusammen 2015 nach Bundesländern	12
Witterungsverlauf und Vegetation 2014/2015	5	7 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Getreide 2015	13
Grafiken		7.1 Winterweizen	13
Temperaturen in Brandenburg 2014 und 2015.....	7	7.1.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	13
Niederschlagsmengen in Brandenburg 2014 und 2015.....	7	7.1.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	13
Anbauflächen und Erträge von Kartoffeln zusammen im Land Brandenburg 2001 bis 2015	12	7.2 Roggen und Wintermenggetreide	14
Feuchtigkeitsgehalte der Getreideproben 2014 und 2015	18	7.2.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	14
Anteile der Hektarerträge für Winterraps 2015 nach Größenklassen.....	23	7.2.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	14
Verteilung der Hektarerträge von Kartoffeln nach Größenklassen.....	28	7.3 Wintergerste	15
Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung 2014 und 2015	29	7.3.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	15
		7.3.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	15
Tabellen		7.4 Hafer	16
1 Anbauflächen ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg 2014 und 2015.....	8	7.4.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	16
2 Erträge ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg 2014 und 2015.....	9	7.4.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	16
3 Erntemengen ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg 2014 und 2015.....	10	7.5 Triticale	17
4 Anbau und Ernte von Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) 2015 nach Bundesländern	11	7.5.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	17
5 Anbau und Ernte von Winterraps 2015 nach Bundesländern	11	7.5.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	17

	Seite		Seite		
7.6	Qualitätsfeststellungen bei den untersuchten Volldruschproben von Getreide	18	8.4	Größenklassen der Hektarerträge der Volldruschproben bei Winterraps	22
7.6.1	Feuchtigkeitsgehalte und Schwarzbesatz der Volldruschproben	18	8.5	Zeitlicher Ablauf der Volldrusche bei Getreide und Winterraps	23
7.6.2	Feuchtigkeitsgehalte der untersuchten Volldruschproben in Prozent	19	8.6	Einfacher Standardfehler der endgültigen Hektarerträge der BEE-Kulturen	23
7.6.3	Schwarzbesatz der untersuchten Voll- druschproben in Prozent	19	8.7	Vorgesehener Verwendungszweck (Auswertung der untersuchten Volldrusch- proben bzw. Probe- und Vollrodungen)	23
8	Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Winterraps 2015.....	20	8.8	Verteilung der Vorfrüchte	24
8.1	Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	20	9	Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Kartoffeln 2015	25
8.2	Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	20	9.1	Anzahl, Anbaufläche und Hektarertrag einzelner Kartoffelsorten	25
8.3	Qualitätsfeststellungen bei den Volldruschproben von Winterraps	21	9.2	Aufteilung der Kartoffelproben/Rodungen nach Ackerzahlgruppen	26
8.3.1	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt, Fremd- besatz und Ölgehalt der Volldrusch- proben in Prozent.....	21	9.3	Zeitlicher Ablauf der Probe- und Vollrodungen	26
8.3.2	Feuchtigkeitsgehalt in Prozent	21	9.4	Erträge der Kartoffelrodungen nach Eigenschaftsgruppen	27
8.3.3	Fremdbesatz in Prozent.....	21	9.5	Kartoffelprobeflächen mit und ohne Beregnung	28
8.3.4	Ölgehalt (Fettgehalt) in Prozent.....	21	9.6	Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung	28

Witterungsverlauf und Vegetation 2014/2015

August 2014

In Brandenburg war der August kälter als im langjährigen Mittel. Die Niederschläge lagen eher etwas unter dem langjährigen Mittelwert. Eine Ausnahme bildete der südliche Teil Brandenburgs, dort sorgten ungewöhnliche Gewitterlagen für hohe Niederschlagsmengen in sehr kurzer Zeit. Schäden durch Lager, Erosion und vor allem Ertrags- und Qualitätsverluste waren die Folgen. In den trockenen Monatsabschnitten liefen die Bodenbearbeitung und die Rapsaussaat auf Hochtouren. Winterraps konnte zumeist termingerecht gedrillt werden, erste Flächen liefen an den letzten Tagen des Monats auf. Noch nicht geerntete Restflächen Winterweizen und Winterroggen wurden gedroschen. Die Hackfrüchte konnten sich verbreitet gut weiterentwickeln, wobei das gedämpfte Temperaturniveau bremsende Wirkung zeigte.

September 2014

Insgesamt war der September ein etwas zu milder Herbstmonat. In der ersten Monatshälfte herrschten sommerliche Werte bei gleichzeitigem Sonnenschein von mehr als 12 Stunden vor. Teilweise wurden Höchsttemperaturen bis fast 29 °C gemessen. Mit den hohen Temperaturen stieg allerdings auch die Niederschlagswahrscheinlichkeit, die dann bis Monatsmitte für wechselhaftes Wetter sorgte und zu heftigen, jedoch sehr punktuellen Starkniederschlägen führte. Der überwiegend schauerartige Charakter der Niederschläge war räumlich sehr unterschiedlich verteilt, so variierten die Niederschlagssummen zwischen 60 und 200 Prozent der Normalwerte. Trotz der Unbeständigkeit ließ das Wetter sämtliche Arbeiten auf den Feldern zu, allen voran die Bodenbearbeitung und Saatbettbereitung für die anstehende Aussaat der Wintergetreidearten. Ende des Monats liefen die ersten Bestände von Wintergerste, Winterroggen und Winterweizen auf. Früh gedrillter Winterraps entwickelte sich infolge der hohen Temperaturen zügig und befand sich Mitte des Monats bereits im 4-Blatt Stadium. Die Kartoffelernte wurde kontinuierlich fortgesetzt und lieferte sehr gute Erträge aus gesunden Kartoffelbeständen.

Oktober 2014

Insgesamt fiel der Monat deutlich zu warm gegenüber der Normalperiode von 1981 bis 2010 aus. Sonnige und trockene Abschnitte wechselten sich mit bewölkten und regnerischen ab. Mit Tageshöchsttemperaturen von 15 bis 20 °C bis zum 20igsten des Monats reiht sich der Oktober 2014 als einer der wärmsten Oktober seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen in die Geschichte ein. Durch die milden bis warmen Temperaturen herrschte vor allem bis zur Monatsmitte sehr wüchsiges Wetter vor, sodass sich die Winterisaaten zügig entwickeln konnten. Spät gedrillte Winterweizenbestände liefen noch auf. Einerseits hat das milde Wetter für eine erhöhte Verdunstung gesorgt, andererseits gab es aber teilweise kaum Niederschläge, um die Wasserbilanz positiv auszugleichen. Gegen Ende des Monats floss kühle Luft in die Region, die gegen Ende des Monats für den ersten Bodenfrost sorgte.

November 2014

Insgesamt war der Monat November gegenüber dem langjährigen Mittelwert (1981-2010) etwas zu warm und zu trocken. Das lag im Wesentlichen am warmen Monatsbeginn, der den Winterkulturen Tageshöchsttemperaturen im zweistelligen Bereich bot und somit noch einige vegetative Entwicklungen in der Pflanzenwelt zuließ. Im Laufe des Monats wurde es zunehmend kälter, bis Ende November wurde es zum Teil winterlich. Die Pflanzen stellten aufgrund der niedrigen Temperaturen ihre Entwicklung ein, sodass Ende November eine allgemeine Vegetationsruhe vorherrschte. Bei Niederschlagssummen, die nur 10 bis 25 Prozent des Normalwertes erreichten, war überall eine negative Wasserbilanz zu registrieren.

Dezember 2014

In Brandenburg fiel der Dezember deutlich zu mild und zu trocken aus. Das hatte vor allem Auswirkungen auf die Bodenfeuchte. In den trockenen Regionen waren die Bodenwasservorräte bis zum Jahresende nicht aufgefüllt. Zu Weihnachten stellte sich die Wetterlage um. Kältere Luftmassen brachten vielerorts eine geschlossene Schneedecke mit Temperaturen im zweistelligen Minusbereich. Die Schneedecke schmolz danach aufgrund steigender Temperaturen bis Jahresende schnell wieder ab. Der überwiegende Teil des Wintergetreides blieb von Auswinterungsschäden verschont.

Januar 2015

Nachdem der Monat in vielen Regionen mit einem beachtlichen Defizit im Bodenwasserhaushalt begann, konnte dieser im Laufe des Monats bedeutend verringert werden. Grund dafür waren die verhältnismäßig großen Niederschlagssummen, die mindestens 50 Prozent über dem Normalwertes lagen. Niederschläge fielen durch die überwiegend milden Temperaturen meistens in Form von Regen und Schneereg. Bei den Winterungen herrschte weitgehend Vegetationsruhe.

Februar 2015

Mit dem Zustrom milder Luft stieg die Temperatur an und einige Regionen erreichten zur Monatsmitte mit Unterstützung kräftiger Sonneneinstrahlung die plus 10° C Marke und mehr im Maximum. Nachts blieb es teils frostig und am Boden wurden vielfach Temperaturen von unter minus 5 °C gemessen. Insgesamt war der Februar im Vergleich zum langjährigen Mittelwert ein leicht zu milder und zu trockener Monat. Es herrschte weiterhin Vegetationsruhe, die hauptsächlich auf die kalten Nächte zurückzuführen ist. Lediglich Düngemaßnahmen in den Winterrapsbeständen waren möglich.

März 2015

Insgesamt war der März zu warm und zu trocken. Es gab ein stetiges Auf und Ab bei den Temperaturen. Die Höchsttemperaturen stiegen rasch in

Richtung der 10-Grad-Celsius-Marke an und erreichten zum 8. März 18 °C. Kurz danach stellte sich ein kühleres Temperaturniveau ein und ließ die Tagesmitteltemperaturen in winterliche Bereiche von unter 5 °C fallen. Bis zum 18. März stiegen die Temperaturen rasch wieder an und erreichten bald Tagesmitteltemperatur von 18 °C mit 10 bis 12 Stunden Sonnenscheindauer. Das frühlingshafte Wetter konnte sich nicht dauerhaft durchsetzen und eine Kaltfront ließ die Temperatur auf 0 °C absinken. Die letzten Tage im März sorgten für schwere Sturmböen mit kräftigem und lang anhaltendem Regen. Zuvor stieg die Temperatur abermals auf 18 °C. Die insgesamt eher geringen Niederschläge bewirkten, dass mineralischer Dünger nicht wie gewünscht den Pflanzen zur Verfügung stand. Durch die kalten Nächte kam die pflanzliche Entwicklung nur langsam voran. Ab der frühen Monatsmitte konnten die Flächen mit Sommergetreide bestellt werden. In der Woche vom 23. bis 29. März wurden erste Frühkartoffeln gepflanzt. Bei den landwirtschaftlichen Kulturen liefen die ersten Sommergerste- und Haferbestände auf.

April 2015

In Brandenburg ging ein normal warmer, sehr sonniger und zu trockener Monat zu Ende. Zwar fielen Ende des Monats noch einmal ein paar Niederschläge, aber weite Strecken des Aprils fielen einfach zu trocken aus. Vor allem zu Beginn und Mitte des Monats war es so trocken, dass die oberen Bodenschichten nahezu ausgetrocknet waren. Eine rasche Keimung der Sommerungen gab es mangels Feuchtigkeit nicht. Befanden sich zum Monatsbeginn Wintergerste, Winterweizen und Winterroggen im Längenwachstum, konnten zur Monatsmitte der erste Blühbeginn im Winterraps beobachtet werden. Zum Monatsende hatten sich im Winterraps mittlerweile überall Knospen gebildet und es ging so langsam in Richtung Vollblüte. Kartoffeln wurden weiter gepflanzt, wobei frühzeitig bestellte Kartoffelflächen zum Monatsende bereits aufliefen. Durch die Niederschläge zum Monatsende, welche zumeist als Landregen fielen, kam dann dem Boden reichlich Wasser zugute.

Mai 2015

Gegenüber dem langjährigen Mittelwert der Jahre 1981 bis 2010 fielen nur 30 bis 60 Prozent der sonst üblichen Menge an Niederschlag. Zu diesen trockenen Bedingungen kamen recht kühle Temperaturen, sodass der Mai insgesamt zu kalt ausfiel. Besonders die Nächte waren kalt und selbst zum Monatsende gab es örtlich noch Bodenfrost. Die kalten Nächte verhinderten eine beschleunigte Entwicklung bei den Kulturpflanzen. Während die vorangegangenen Entwicklungsphasen im April noch beschleunigt abliefen, wurden im Mai die phänologischen Stadien eher normal bis leicht verspätet erreicht. Hinzu kam extremer Trockenstress für die Pflanzen. Das Fazit zum Monatsende lautete, dass der Winterroggen in die Blühphase übergang, der Winterraps abzublühen begann und beim Winterweizen das Ährenschieben zu beobachten war. Die Sommerungen, besonders der Hafer litten sehr unter der Trockenheit in den oberen Boden-

schichten und entwickelten sich schlecht bis hin zu vollkommenen Ertragsausfällen.

Juni 2015

Insgesamt war der Monat Juni normal temperiert, wobei sich eine leichte Tendenz zu unterdurchschnittlichen Werten zeigte. Die Sonne schien fast überall zu 100 Prozent, nur in der Uckermark gab es rund 10 Prozent weniger Sonnenschein als sonst üblich. Die Niederschläge waren sehr unterschiedlich verteilt, aber immerhin dazu geeignet, die schlimmsten durch Wassermangel ausgelösten Entwicklungsstörungen etwas zu mildern. Die Niederschlagssummen streuten zwischen 40 bis 75 Prozent des Normalwertes. Damit blieb die in den Vormonaten angespannte Bodenfeuchtesituation verbreitet erhalten. Die Kartoffeln profitierten noch am ehesten davon, aber auch ein Teil des Getreides konnte Nutzen ziehen. Die Wintergerste ging Ende des Monats in die Gelbreife und auf leichten Standorten konnte mit der Ernte begonnen werden.

Juli 2015

In Brandenburg und Berlin entsprachen die Temperaturen im Juli weitgehend dem langjährigen Mittel, trotz einiger hoher Temperaturen zu Beginn des Monats. Zahlreiche Schauer und Gewitter, aber auch Dauerniederschläge sorgten für normale bis leicht überdurchschnittliche Niederschlagsmengen. Während die Ernte in der Wintergerste Anfang Juli leicht verfrüht begann, startete die Winterrapserte Mitte/Ende Juli etwas später als im Mittel der letzten Jahre. Ende Juli begann vielerorts der Drusch des Winterweizens.

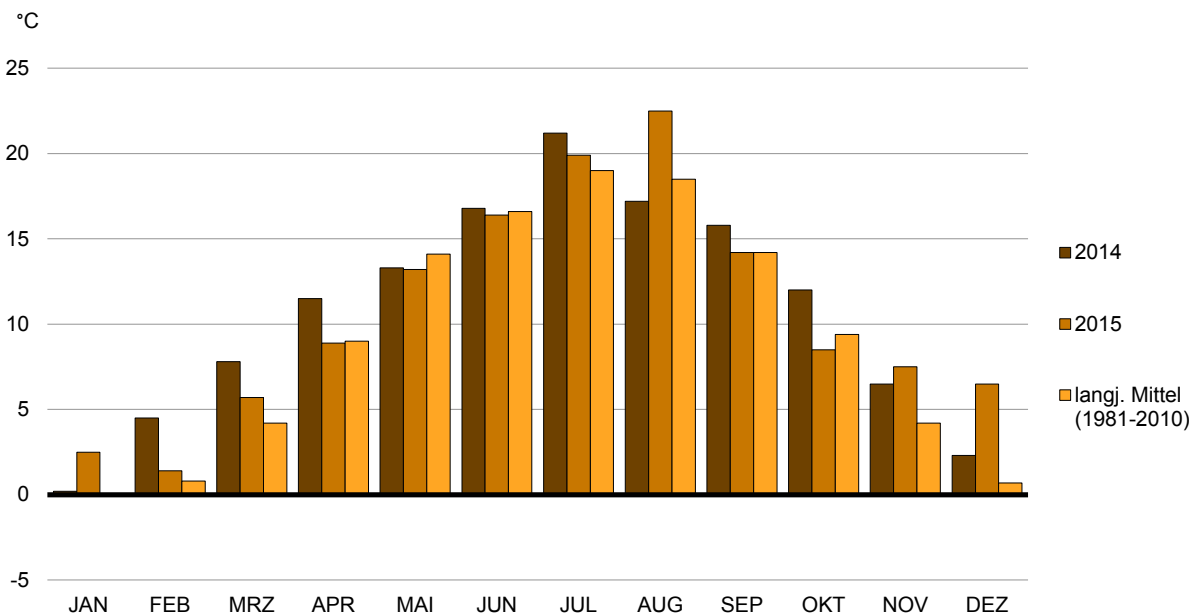
August 2015

Der Monat war der wärmste August seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen. Neben heißen Temperaturen von bis zu 39 °C traten teils schwere bis unwetterartige Gewitter auf. Diese brachten mitunter Starkregen und Sturmböen hervor, die Schäden in den Pflanzenbeständen und Erosionsbewegungen bewirkten. Dennoch gab es auch im August lange trockene Abschnitte, sodass Erntemaßnahmen zügig und ohne längere Pausen abgeschlossen werden konnten. Die Niederschläge kamen den Hackfrüchten sehr zugute und wurden nach den trockenen Vormonaten dringend benötigt. Viele Kartoffelbestände neigten sich Mitte des Monats ihrem Vegetationsende zu. Auch die Getreide- und Winterrapserte war um den 15. August größtenteils abgeschlossen. Die Bodenbearbeitung für die Herbstsaat begann. Die Zwischenfrüchte liefen auf und entwickelten sich gut. In der letzten Augustwoche wurde das erste Auflaufen von Winterraps beobachtet.

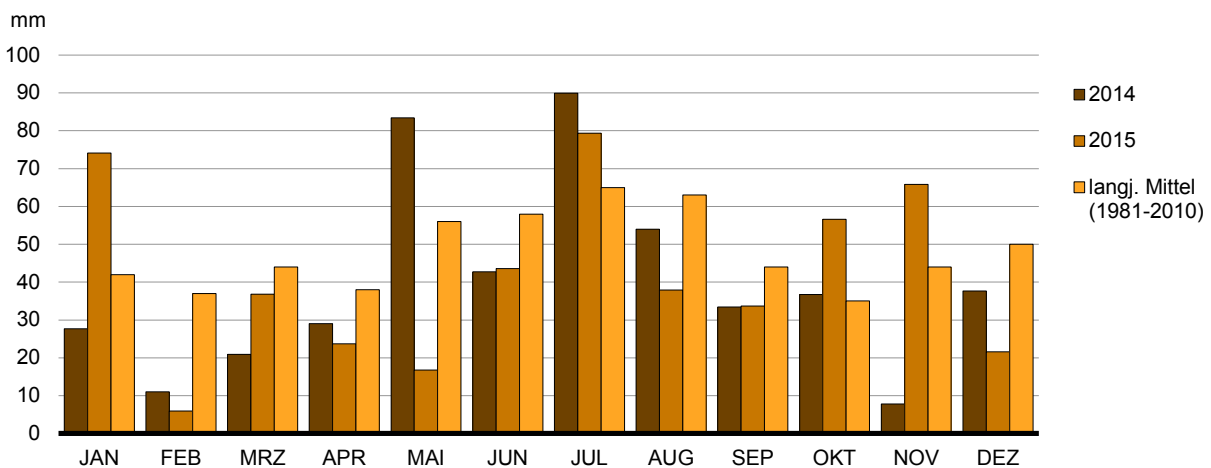
Anzahl der Proben, durchschnittliche Feldgröße der Probeflächen 2015

Fruchtart	Proben			Durchschnittliche Feldgröße	Größe der Probefläche
	vorgesehen	ausgewertet	darunter Nullerträge		
	Anzahl			Hektar	
Winterweizen	115	115	-	43	4 995
Roggen und Wintermenggetreide	200	200	-	27	5 423
Triticale	85	85	-	25	2 124
Wintergerste	100	100	-	36	3 569
Hafer	75	75	3	15	1 138
Winterraps	115	115	-	37	4 209
Kartoffeln	65	65	-	18	1 185

Temperaturen in Brandenburg 2014 und 2015



Niederschlagsmengen in Brandenburg 2014 und 2015



Quelle: Deutscher Wetterdienst Station Lindenberg

1 Anbauflächen ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg 2014 und 2015

Fruchtart	Durchschnitt 2009 – 2014	2014	2015	Veränderung 2015 gegenüber	
				Durchschnitt 2009 – 2014	2014
				1 000 Hektar	
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	144,9	156,8 A	166,4 A	14,8	6,1
Sommerweizen einschl. Durum	4,6	3,5 A	3,6 A	– 21,6	2,3
Weizen zusammen	149,5	160,3 A	169,9 A	13,7	6,0
Roggen und Wintermenggetreide	208,7	184,8 A	187,0 A	– 10,4	1,2
Triticale	43,5	44,1 A	41,8 A	– 3,9	– 5,2
Wintergerste	74,2	82,0 A	85,5 A	– 15,3	4,3
Sommergerste	8,9	6,6 A	7,7 A	– 13,3	16,9
Gerste zusammen	83,1	88,6 A	93,2 A	12,2	5,2
Hafer	12,3	11,2 A	16,3 A	32,7	45,1
Sommermenggetreide	1,3	1,2 B	1,2 B	– 7,9	– 0,5
Getreide zusammen ¹ (ohne Körnermais und CCM)	498,3	490,2 A	509,4 A	2,2	3,9
Körnermais/Mais zum Ausreifen einschl. CCM	23,8	21,3 A	19,6 A	– 17,6	– 8,0
Getreide insgesamt ¹	522,1	511,5 A	529,0 A	1,3	3,4
Winterraps	129,3	135,0 A	130,3 A	0,8	– 3,5
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	1,0	0,2 C	0,4 C	– 57,5	146,4
Raps und Rübsen zusammen	130,2	135,2 A	130,7 A	0,4	– 3,3
Kartoffeln zusammen	9,2	9,8 A	9,2 A	– 0,3	– 6,8

¹ ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung

2 Erträge ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg 2014 und 2015

Fruchtart	Durchschnitt 2009 – 2014	2014	2015	Veränderung 2015 gegenüber	
				Durchschnitt 2009 – 2014	2014
	dt/ha			Prozent	
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	65,4	76,4	70,8	8,3	– 7,3
Sommerweizen einschl. Durum	38,6	32,0	33,7	– 12,7	5,3
Weizen zusammen	64,6	75,4	70,1	8,5	– 7,0
Roggen und Wintermenggetreide	44,7	51,7	46,2	3,4	– 10,6
Triticale	47,5	57,9	52,9	11,4	– 8,6
Wintergerste	58,7	71,8	67,0	14,1	– 6,7
Sommergerste	37,0	44,3	33,8	– 8,6	– 23,7
Gerste zusammen	56,4	69,7	64,2	13,8	– 7,9
Hafer	36,3	42,0	29,0	– 20,1	– 31,0
Sommernenggetreide	24,2	27,2	24,7	2,1	– 9,2
Getreide zusammen ¹ (ohne Körnermais und CCM)	52,6	63,0	57,4	9,1	– 8,9
Körnermais/Mais zum Ausreifen einschl. CCM	78,8	89,2	69,3	– 12,1	– 22,3
Getreide insgesamt ¹	53,8	64,1	57,8	7,4	– 9,8
Winterraps	36,0	42,5	36,1	0,3	– 15,1
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	15,5	27,1	17,6	13,5	– 35,1
Raps und Rübsen zusammen	35,8	42,5	36,0	0,6	– 15,3
Kartoffeln zusammen	368,3	428,1	352,1	– 4,4	– 17,8

¹ ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung

3 Erntemengen ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg 2014 und 2015

Fruchtart	Durchschnitt 2009 – 2014	2014	2015	Veränderung 2015 gegenüber	
				Durchschnitt 2009 – 2014	2014
	1 000 Tonnen			Prozent	
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	948,2	1 197,6	1 178,4	24,3	– 1,6
Sommerweizen einschl. Durum	17,7	11,2	12,1	– 31,5	7,9
Weizen zusammen	965,9	1 208,8	1 190,5	23,3	– 1,5
Roggen und Wintermenggetreide	932,9	954,6	863,4	– 7,4	– 9,6
Triticale	206,6	255,2	221,1	7,0	– 13,4
Wintergerste	435,5	588,7	572,8	31,5	– 2,7
Sommergerste	32,9	29,2	26,0	– 20,8	– 10,8
Gerste zusammen	468,3	617,9	598,8	27,9	– 3,1
Hafer	44,5	47,1	47,1	5,8	0,1
Sommermenggetreide	3,1	3,2	2,9	– 6,2	– 9,5
Getreide zusammen ¹ (ohne Körnermais und CCM)	2 621,4	3 086,8	2 923,9	11,5	– 5,3
Körnermais/Mais zum Ausreifen einschl. CCM	187,5	189,9	135,7	– 27,6	– 28,5
Getreide insgesamt ¹	2 808,9	3 276,7	3 059,6	8,9	– 6,6
Winterraps	465,1	573,4	470,4	1,1	– 18,0
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	1,5	0,5	0,7	– 51,6	60,1
Raps und Rübsen zusammen	466,7	573,9	471,1	0,9	– 17,9
Kartoffeln zusammen	338,5	420,9	322,5	– 4,7	– 23,4

¹ ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung

4 Anbau und Ernte von Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) 2015 nach Bundesländern

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	443 400	68,6	3 043 700
Bayern	1 037 100	70,5	7 306 400
Brandenburg	509 400	57,4	2 923 900
Hessen	296 500	72,5	2 150 300
Mecklenburg-Vorpommern	563 400	82,9	4 672 400
Niedersachsen	849 700	80,7	6 853 400
Nordrhein-Westfalen	525 900	82,9	4 358 800
Rheinland-Pfalz	229 600	68,3	1 567 700
Saarland	22 100	59,2	130 700
Sachsen	379 400	72,9	2 766 900
Sachsen-Anhalt	545 300	68,1	3 712 000
Schleswig-Holstein	301 300	96,1	2 895 900
Thüringen	355 200	69,9	2 481 500
Deutschland ¹	6 062 000	74,1	44 893 800

5 Anbau und Ernte von Winterraps 2015 nach Bundesländern

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	45 900	40,8	187 100
Bayern	103 800	39,8	413 300
Brandenburg	130 300	36,1	470 400
Hessen	55 600	38,3	213 000
Mecklenburg-Vorpommern	230 300	40,9	941 100
Niedersachsen	118 800	38,9	462 400
Nordrhein-Westfalen	55 800	40,3	225 200
Rheinland-Pfalz	43 100	39,8	171 400
Saarland	3 700	37,1	13 800
Sachsen	126 600	38,5	487 400
Sachsen-Anhalt	163 900	37,7	618 000
Schleswig-Holstein	90 900	42,6	386 900
Thüringen	111 800	36,9	413 100
Deutschland ¹	1 281 800	39,1	5 007 600

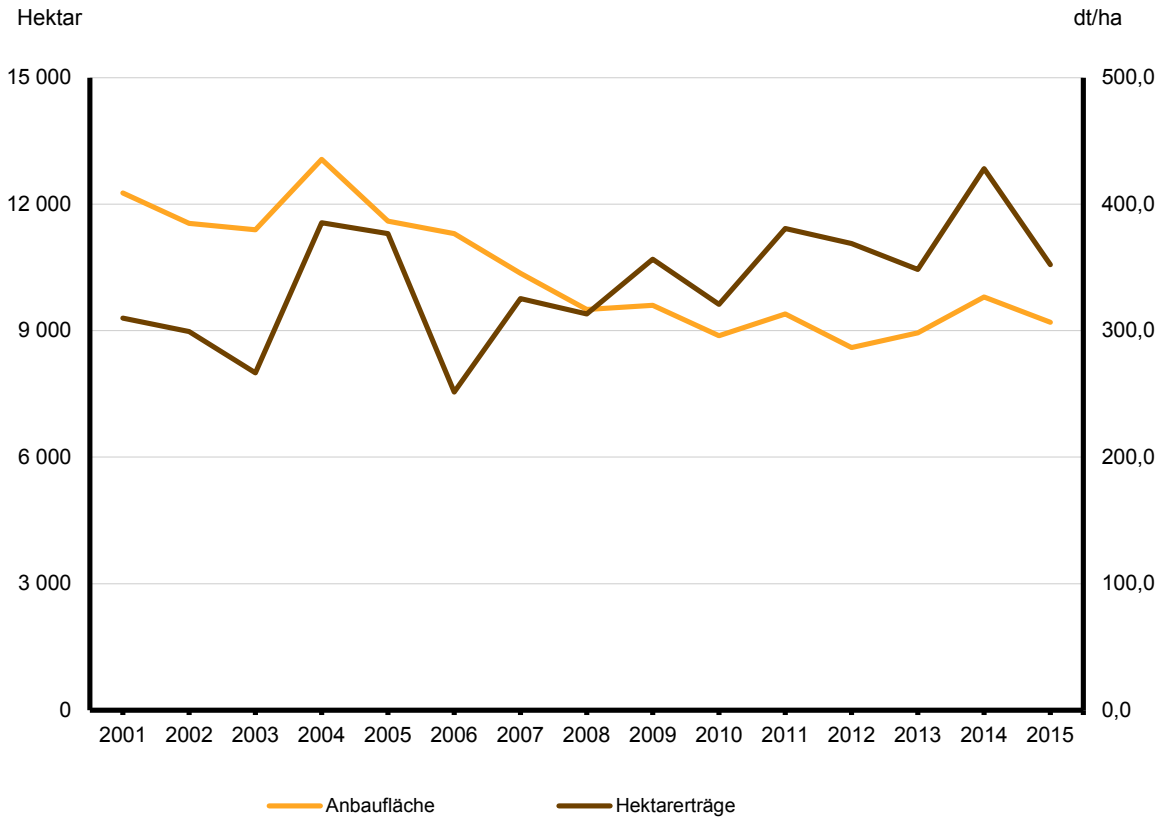
¹ einschließlich Stadtstaaten

6 Anbau und Ernte von Kartoffeln zusammen 2015 nach Bundesländern

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	4 700	369,4	173 800
Bayern	40 000	353,8	1 415 200
Brandenburg	9 200	352,1	322 500
Hessen	3 700	356,2	132 900
Mecklenburg-Vorpommern	11 300	352,6	397 500
Niedersachsen	105 900	481,4	5 099 200
Nordrhein-Westfalen	28 500	509,3	1 453 700
Rheinland-Pfalz	7 200	338,3	244 800
Saarland	100	297,2	3 600
Sachsen	6 400	401,7	255 400
Sachsen-Anhalt	12 600	462,1	584 200
Schleswig-Holstein	5 200	420,4	218 900
Thüringen	1 800	379,2	67 600
Deutschland ¹	236 700	438,1	10 370 200

¹ einschließlich Stadtstaaten

Anbauflächen und Erträge von Kartoffeln zusammen im Land Brandenburg 2001 bis 2015



7 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Getreide 2015

7.1 Winterweizen

7.1.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2012	2013	2014	2015
	Prozent			
Julius	6,1	8,7	7,8	12,2
Brilliant	9,6	13,0	8,7	8,7
Patras	–	3,5	7,8	7,8
Discus	1,7	3,5	6,1	7,0
Genius	5,2	3,5	3,5	6,1
Tobak	–	3,5	7,0	5,2
Akteur	17,4	11,3	8,7	4,3
Cubus	4,3	4,3	2,6	4,3
Pionier	–	–	–	4,3
Kerubino	5,2	3,5	1,7	3,5
Opal	0,9	1,7	4,3	3,5
Elixer	–	–	–	1,7
Potenzial	6,1	6,1	4,3	1,7
Ritmo	0,9	0,9	0,9	1,7
Toras	6,1	3,5	2,6	1,7

7.1.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	2	21	80	•
25 bis 29	9	28	423	62,2
30 bis 34	19	31	559	60,9
35 bis 39	24	37	941	66,1
40 bis 44	24	42	1 093	74,7
45 und mehr	37	52	1 898	78,1

7.2 Roggen und Wintermenggetreide

7.2.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2012	2013	2014	2014
	Prozent			
Brasetto	11,0	17,5	19,5	22,0
Dukato	8,5	10,5	13,5	12,5
Conduct	15,5	11,5	10,0	9,5
Palazzo	13,5	14,0	12,5	9,5
KWS Bono	–	–	1,0	8,5
SU Santini	–	–	2,0	8,5
SU Mephisto	–	7,5	5,0	5,5
SU Performer	–	–	2,0	4,0
Helltop	3,0	5,0	4,0	3,0
Recrut	7,0	5,5	4,5	2,0
Gemisch	1,5	0,5	1,0	1,5
Guttino	1,5	3,0	3,0	1,5
Minello	14,5	13,0	8,0	1,5
Petkus	0,5	–	–	1,5
Visello	10,5	2,5	2,0	1,0

7.2.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	43	22	1 169	36,4
25 bis 29	72	27	1 910	41,0
30 bis 34	62	31	1 641	54,2
35 bis 39	15	36	480	56,5
40 bis 44	7	41	190	62,9
45 und mehr	1	45	32	•

7.3 Wintergerste

7.3.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2012	2013	2014	2015
	Prozent			
Lomerit	33,0	39,0	49,0	27,0
KWS Tenor	–	6,0	1,0	11,0
KWS Meridian	1,0	9,0	12,0	8,0
Antonella	–	3,0	2,0	7,0
Anja	–	–	1,0	6,0
Souleyka	14,0	13,0	10,0	6,0
KWS Keeper	–	–	–	5,0
Titus	–	2,0	1,0	3,0
Amelie	1,0	–	–	2,0
Anisette	5,0	3,0	–	2,0
California	–	–	1,0	2,0
Galation	–	–	1,0	2,0
Highlight	1,0	2,0	–	2,0
Leibniz	2,0	4,0	2,0	2,0
Semper	6,0	2,0	2,0	2,0

7.3.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	6	23	117	41,5
25 bis 29	14	27	512	52,5
30 bis 34	24	32	743	63,7
35 bis 39	18	37	736	74,0
40 bis 44	19	42	669	74,9
45 und mehr	19	48	794	75,3

7.4 Hafer

7.4.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2012	2013	2014	2015
	Prozent			
Max	17,3	41,3	42,7	41,3
Aragon	18,7	10,7	13,3	13,3
Ivory	20,0	16,0	13,3	12,0
Jumbo	2,7	4,0	1,3	4,0
KWS Contender	–	1,3	4,0	4,0
Zorro	1,3	1,3	1,3	4,0
Dominik	2,7	2,7	1,3	2,7
Gemisch	4,0	1,3	1,3	2,7
Moritz	–	–	1,3	2,7
Typhon	–	–	2,7	2,7
Flämingsprofi	2,7	1,3	1,3	1,3
Heidegold	–	2,7	2,7	1,3
Scorpion	9,3	4,0	5,3	1,3
Alf	2,7	–	–	1,3
Oberon	–	–	–	1,3

7.4.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	21	22	340	19,0
25 bis 29	17	27	300	31,0
30 bis 34	24	31	344	31,0
35 bis 39	7	37	68	37,6
40 bis 44	4	41	61	38,3
45 und mehr	2	51	25	•

7.5 Triticale

7.5.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2012	2013	2014	2015
	Prozent			
Grenado	18,8	37,6	34,1	29,4
Adverdo	–	1,2	12,9	24,7
Tulus	5,9	7,1	14,1	16,5
Silverado	–	–	–	4,7
SW Talentro	16,5	16,5	7,1	4,7
Agostino	12,9	3,5	3,5	3,5
Securo	–	2,4	3,5	3,5
Cosinus	7,1	3,5	2,4	2,4
Gemisch	3,5	4,7	1,2	2,4
KWS Aveo	–	–	3,5	2,4
Benetto	–	–	1,2	1,2
Dinaro	–	1,2	–	1,2
Massimo	1,2	4,7	2,4	1,2
SU Agendus	–	–	–	1,2
Tarzan	7,1	4,7	4,7	1,2

7.5.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

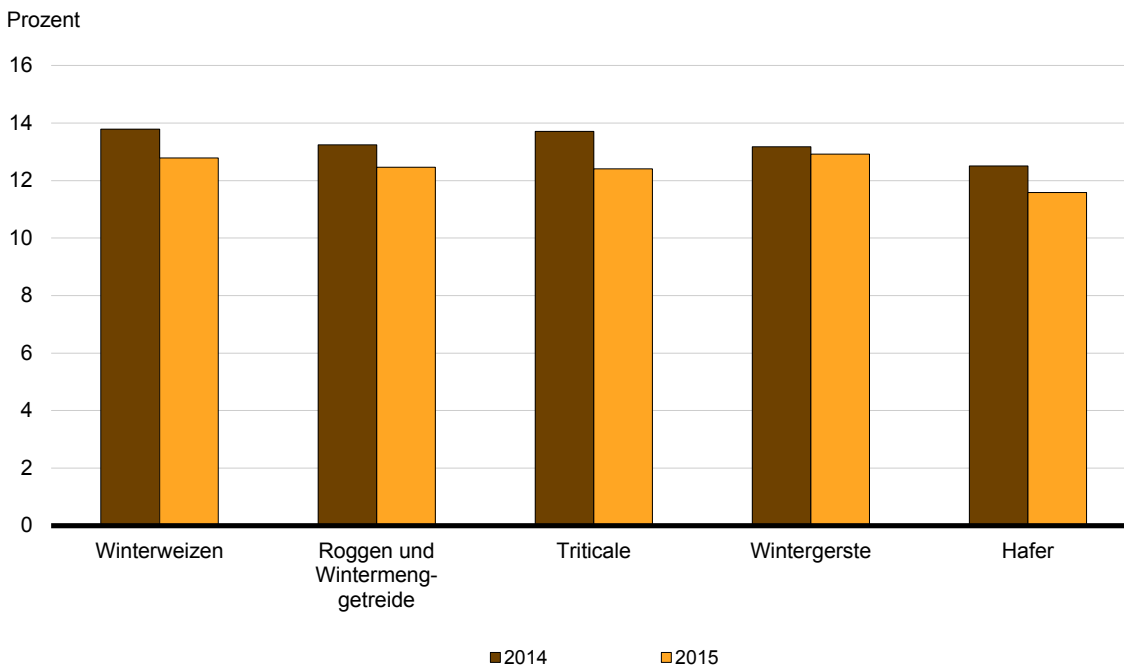
Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	9	22	228	41,6
25 bis 29	26	27	654	45,4
30 bis 34	33	31	855	57,2
35 bis 39	11	36	254	57,6
40 bis 44	2	42	41	•
45 und mehr	4	50	93	67,1

7.6 Qualitätsfeststellungen bei den untersuchten Volldruschproben von Getreide

7.6.1 Feuchtigkeitsgehalte und Schwarzbesatz der Volldruschproben

Getreideart	Feuchtigkeitsgehalt	Schwarzbesatz
	Prozent	
Winterweizen	12,8	0,4
Roggen und Wintermenggetreide	12,5	0,4
Triticale	12,4	0,4
Wintergerste	12,9	0,3
Hafer	11,6	0,7

Feuchtigkeitsgehalte der Getreideproben 2014 und 2015



7.6.2 Feuchtigkeitsgehalte der untersuchten Volldruschproben in Prozent

Feuchtigkeitsgehalt	Winterweizen	Roggen und Wintermehrgetreide	Triticale	Wintergerste	Hafer
unter 10 %	0,9	1,0	2,4	5,0	19,4
10 % bis unter 12 %	27,0	34,5	35,3	27,0	34,7
12 % bis unter 14 %	55,7	47,5	52,9	36,0	36,1
14 % bis unter 16 %	15,7	16,5	9,4	28,0	8,3
16 % bis unter 18 %	–	0,5	–	4,0	1,4
18 % bis unter 20 %	0,9	–	–	–	–
über 20 %	–	–	–	–	–

7.6.3 Schwarzbesatz der untersuchten Volldruschproben in Prozent

Schwarzbesatz	Winterweizen	Roggen und Wintermehrgetreide	Triticale	Wintergerste	Hafer
bis 0,2 %	33,9	22,5	27,1	28,0	9,7
über 0,2 % bis 0,4 %	47,0	58,0	58,8	58,0	47,2
über 0,4 % bis 0,6 %	9,6	8,5	7,1	8,0	12,5
über 0,6 % bis 0,8 %	3,5	5,0	4,7	3,0	5,6
über 0,8 % bis 1,0 %	4,3	0,5	2,4	2,0	5,6
über 1,0 % bis 2,0 %	–	4,5	–	1,0	12,5
über 2,0 % bis 3,0 %	1,7	–	–	–	4,2
über 3,0 % bis 4,0 %	–	1,0	–	–	2,8
über 4,0 %	–	–	–	–	–

8 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Winterraps 2015

8.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2012	2013	2014	2015
	Prozent			
Eraton	3,5	5,2	6,1	11,3
PR 46 W 20	8,7	11,3	11,3	11,3
Sherpa	3,5	5,2	7,0	7,8
Mercedes	–	–	–	7,0
Avatar	–	0,9	8,7	6,1
ES Alegria	1,7	4,3	4,3	5,2
Visby	25,2	13,0	9,6	5,2
Genie	–	7,0	3,5	4,3
DK Expower	2,6	4,3	4,3	3,5
Adriana	3,5	4,3	4,3	2,6
Arsenal	–	–	3,5	2,6
DK Exstorm	–	0,9	–	2,6
SY Saveo	–	–	–	2,6
ES Astrid	5,2	2,6	1,7	1,7
Maplus	0,9	4,3	2,6	1,7

8.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 91 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	1	23	4	•
25 bis 29	17	27	412	31,1
30 bis 34	26	32	1 147	34,7
35 bis 39	34	36	1 198	36,2
40 bis 44	22	42	861	38,3
45 und mehr	15	50	586	42,0

8.3 Qualitätsfeststellungen bei den Volldruschproben von Winterraps

8.3.1 Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt, Fremdbesatz und Ölgehalt der Volldruschproben in Prozent

Qualitätsmerkmal	2012	2013	2014	2015
Feuchtigkeitsgehalt	7,6	7,0	6,6	7,2
Fremdbesatz	0,8	1,1	0,8	0,6
Ölgehalt (Fettgehalt)	43,5 ¹	43,0 ²	44,2 ³	43,9 ⁴

8.3.2 Feuchtigkeitsgehalt in Prozent

Merkmal	Unter 6 %	6 % bis unter 8 %	8 % bis unter 10 %	10 % bis unter 12 %	12 % bis unter 14 %	14 % und mehr
Volldruschproben	18,3	55,7	21,7	3,5	0,9	–

8.3.3 Fremdbesatz in Prozent

Merkmal	Unter 2 %	2 % bis unter 4 %	4 % bis unter 6 %	6 % bis unter 8 %	8 % bis unter 10 %	10 % und mehr
Volldruschproben	93,9	5,2	0,9	–	–	–

8.3.4 Ölgehalt (Fettgehalt) in Prozent

Merkmal	Unter 40 %	40 % bis unter 41 %	41 % bis unter 42 %	42 % bis unter 43 %	43 % bis unter 44 %	44 % und mehr
Volldruschproben ⁴	–	3,6	4,5	18,8	28,6	44,6

1 110 Proben analysiert

2 111 Proben analysiert

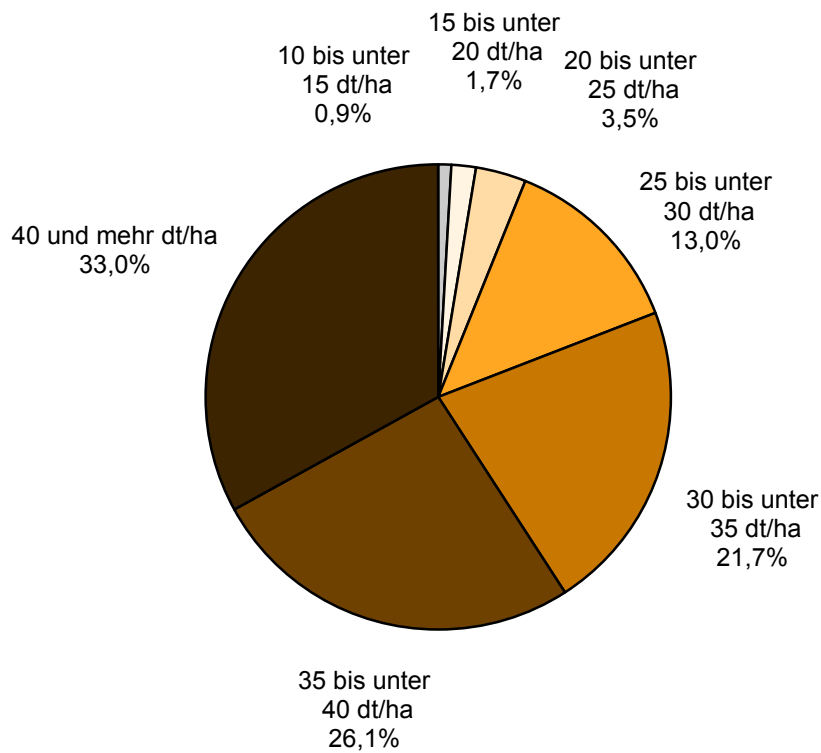
3 112 Proben analysiert

4 112 Proben analysiert

8.4 Größenklassen der Hektarerträge der Volldruschproben bei Winterraps

Hektarerträge von ... bis unter ... dt/ha	Zahl der Volldrusche	Durchschnittlicher Ertrag bei 91 % Trockensubstanz
	Anzahl	dt/ha
unter 5	–	–
5 bis unter 10	–	–
10 bis unter 15	1	•
15 bis unter 20	2	•
20 bis unter 25	4	21,8
25 bis unter 30	15	27,6
30 bis unter 35	25	32,8
35 bis unter 40	30	37,3
40 und mehr	38	43,6

Anteile der Hektarerträge für Winterraps 2015 nach Größenklassen



8.5 Zeitlicher Ablauf der Volldrusche bei Getreide und Winterraps

Fruchtart	Die durchgeführten Volldrusche umfassten ... Prozent aller vorgesehenen Volldruschfelder										
	Juli				August					September	
	bis										
	05.	12.	19.	26.	02.	09.	16.	23.	30.	06.	13.
Winterweizen	–	–	–	8,7	26,1	75,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Roggen und Wintermenggetreide	–	–	2,0	18,5	47,5	81,0	96,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Triticale	–	–	1,2	12,9	42,4	78,8	94,1	100,0	100,0	100,0	100,0
Wintergerste	33,0	62,0	95,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Hafer	–	–	–	6,7	22,7	57,3	86,7	92,0	94,7	96,0	96,0
Winterraps	–	–	1,7	39,1	63,5	84,3	97,4	100,0	100,0	100,0	100,0

8.6 Einfacher Standardfehler der endgültigen Hektarerträge der BEE-Kulturen

Fruchtart	Hektar-ertrag	Standardfehler	
		absolut	relativ
	Dezitonnen	Prozent	
Winterweizen	70,8	1,5	2,1
Roggen und Wintermenggetreide	46,2	1,2	2,5
Triticale	52,9	1,8	3,5
Wintergerste	67,0	1,8	2,7
Hafer	29,0	1,6	5,5
Winterraps	36,1	0,7	1,9
Kartoffeln	352,1	12,2	3,5

8.7 Vorgesehener Verwendungszweck (Auswertung der untersuchten Volldruschproben bzw. Probe- und Vollrodungen)

Fruchtart	Verwendungszweck						
	Nahrung	Industrie	Vermehrung	Futter	Energie	Handel/Verkauf	Sonstiges
	Anteil in Prozent						
Winterweizen	47,0	–	3,5	14,8	–	34,8	–
Roggen und Wintermenggetreide	33,5	–	1,5	19,0	0,5	45,0	0,5
Triticale	1,2	–	–	75,3	–	23,5	–
Wintergerste	4,0	–	5,0	57,0	–	34,0	–
Hafer	16,7	–	2,8	65,3	–	13,9	1,4
Winterraps	15,7	3,5	–	0,9	3,5	76,5	–
Kartoffeln	35,4	58,5	3,1	3,1	–	–	–

8.8 Verteilung der Vorfrüchte

Vorfrucht	Fruchtart						
	Winterweizen	Roggen und Wintermenggetreide	Triticale	Wintergerste	Hafer	Winterrap	Kartoffeln
	Prozent						
Winterweizen einschl. Dinkel	7,8	5,0	8,2	42,0	6,7	30,4	20,0
Sommerweizen	–	–	1,2	–	–	–	3,1
Roggen und Wintermenggetreide	2,6	32,0	10,6	3,0	30,7	16,5	21,5
Triticale	0,9	2,0	7,1	4,0	12,0	7,0	3,1
Wintergerste	4,3	4,5	11,8	1,0	8,0	43,5	15,4
Sommergerste	–	0,5	–	–	–	0,9	–
Hafer	0,9	1,0	–	–	2,7	–	4,6
Körnermais	1,7	0,5	2,4	1,0	2,7	–	4,6
Silomais	18,3	26,5	41,2	7,0	6,7	–	1,5
Leguminosen	0,9	1,0	–	1,0	6,7	–	–
Feldgras / Grasanbau	0,9	2,0	1,2	–	10,7	–	–
Kartoffeln	1,7	0,5	1,2	–	1,3	–	–
Zuckerrüben	7,8	–	–	–	–	–	–
Erbsen	0,9	1,0	1,2	5,0	–	0,9	3,1
Süßlupinen	–	7,0	–	2,0	2,7	0,9	4,6
Winterraps	50,4	12,0	12,9	34,0	1,3	–	16,9
Öllein	–	0,5	–	–	–	–	–
Gemüse Freiland	–	–	–	–	1,3	–	–
Stilllegung	–	0,5	–	–	4,0	–	–
Anderes Getreide zur Körnergewinnung und Nichtgetreidepflanzen (z. B. Buchweizen)	–	1,0	–	–	2,7	–	1,5
Sonnenblumen	0,9	2,5	1,2	–	–	–	–

9 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Kartoffeln 2015
9.1 Anzahl, Anbaufläche und Hektarertrag einzelner Kartoffelsorten

Sorte	Jahr	Proben		Rodungen		Ertrag dt/ha
		Anzahl	Prozent	Fläche	Anteil	
				Hektar	Prozent	
Kartoffeln zusammen	2010	67	100,0	1 071	100,0	320,7
	2011	60	100,0	859	100,0	380,9
	2012	65	100,0	1 113	100,0	369,0
	2013	65	100,0	1 404	100,0	348,5
	2014	64	100,0	1 397	100,0	428,1
	2015	65	100,0	1 185	100,0	352,1
Speisekartoffeln						
Adretta	2010	8	11,9	36	3,4	207,3
	2011	4	6,7	30	3,5	263,4
	2012	4	6,2	15	1,3	320,8
	2013	4	6,2	14	1,0	250,8
	2014	1	1,6	•	•	•
	2015	4	6,2	6	0,5	251,6
Gala	2010	2	3,0	•	•	•
	2011	3	5,0	45	5,3	253,0
	2012	3	4,6	79	7,1	399,7
	2013	4	6,2	80	5,7	344,3
	2014	5	7,8	163	11,7	480,5
	2015	3	4,6	103	8,7	452,0
Wirtschaftskartoffeln						
Albatros	2010	2	3,0	•	•	•
	2011	3	5,0	30	3,5	340,6
	2012	3	4,6	70	6,3	292,4
	2013	5	7,7	121	8,6	354,4
	2014	4	6,3	60	4,3	356,8
	2015	5	7,7	117	9,8	391,6
Kuba	2010	1	1,5	•	•	•
	2011	1	1,7	•	•	•
	2012	3	4,6	102	9,2	427,0
	2013	2	3,1	•	•	•
	2014	3	4,7	36	2,6	445,6
	2015	1	1,5	•	•	•
Kuras	2010	10	14,9	221	20,6	336,7
	2011	7	11,7	145	16,9	443,7
	2012	11	16,9	268	24,1	447,5
	2013	16	24,6	499	35,5	382,2
	2014	10	15,6	248	17,8	477,5
	2015	5	7,7	116	9,7	359,2
Tomensa	2010	4	6,0	110	10,3	258,7
	2011	3	5,0	63	7,3	349,1
	2012	5	7,7	49	4,4	313,2
	2013	4	6,2	79	5,6	330,7
	2014	5	7,8	143	10,2	399,9
	2015	6	9,2	163	13,8	347,1

9.2 Aufteilung der Kartoffelproben/Rodungen nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Proben	Ackerzahl	Gerodete Fläche	Durchschnittlicher Hektarertrag
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	7	22	86	252,8
25 bis 29	12	27	205	324,3
30 bis 34	22	32	409	373,0
35 bis 39	14	36	219	347,9
40 bis 44	5	40	104	342,0
45 und mehr	5	50	163	487,4

9.3 Zeitlicher Ablauf der Probe- und Vollrodungen

Fruchtart	Die durchgeführten Probe- und Vollrodungen umfassten ... Prozent aller Schläge								
	August					September			
	bis								
	02.	09.	16.	23.	30.	06.	13.	20.	
Kartoffeln	–	–	1,5	4,6	9,2	12,3	20,0	41,5	

Fruchtart	Oktober					November			
	bis								
	27.	04.	11.	18.	25.	01.	08.	15.	
Kartoffeln	53,8	72,3	84,6	89,2	90,8	96,9	100,0	100,0	

9.4 Erträge der Kartoffelrodungen nach Eigenschaftsgruppen

Merkmal Größenklassen von ... bis unter ... dt/ha	Zahl der Rodungen		Durchschnittlicher Hektarertrag
	Anzahl	Prozent	dt/ha

Anteil und Ertrag nach Reifegruppen

Mittelfrühe Kartoffeln	45	69,2	332,3
Späte Kartoffeln	20	30,8	396,5

Anteil und Ertrag der Pflanzgutgruppen

Anerkanntes Pflanzgut	62	95,4	356,6
Nicht anerkanntes Pflanzgut ¹	3	4,6	258,5

Hektarerträge nach Reihentfernung

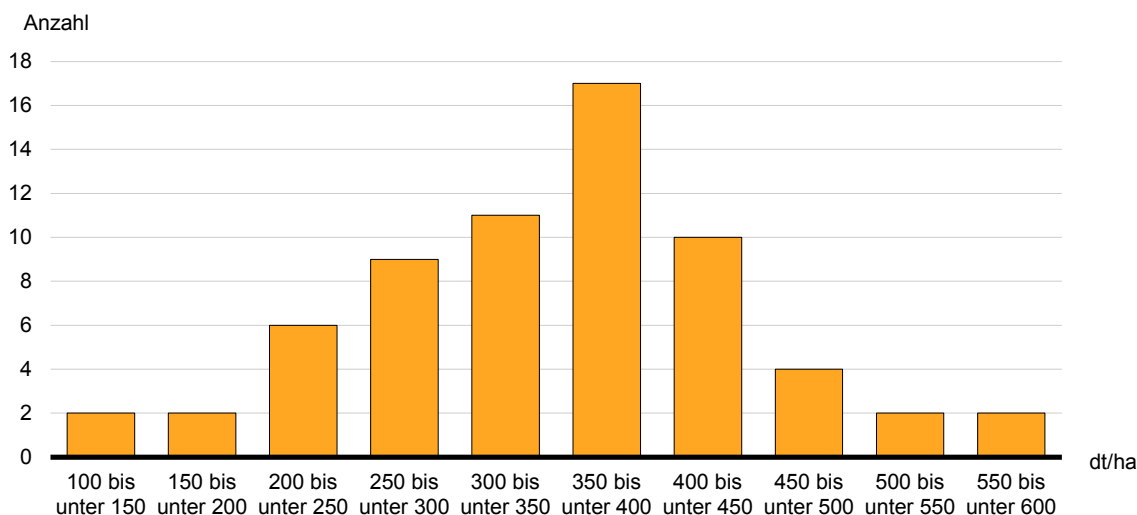
60 – 64 cm	2	3,1	•
65 – 69 cm	1	1,5	•
70 – 74 cm	1	1,5	•
75 cm und mehr	61	93,8	358,0

Untergliederung der Hektarerträge bei den Rodungen

unter 100	–	–	–
100 bis unter 150	2	3,1	•
150 bis unter 200	2	3,1	•
200 bis unter 250	6	9,2	217,8
250 bis unter 300	9	13,8	280,8
300 bis unter 350	11	16,9	337,0
350 bis unter 400	17	26,2	376,2
400 bis unter 450	10	13,4	427,2
450 bis unter 500	4	6,2	472,3
500 bis unter 550	2	3,1	•
550 bis unter 600	2	3,1	•
600 und mehr	–	–	–

¹ entsprechend den Angaben der Betriebe (z. T. eigener Nachbau)

Verteilung der Hektarerträge von Kartoffeln nach Größenklassen



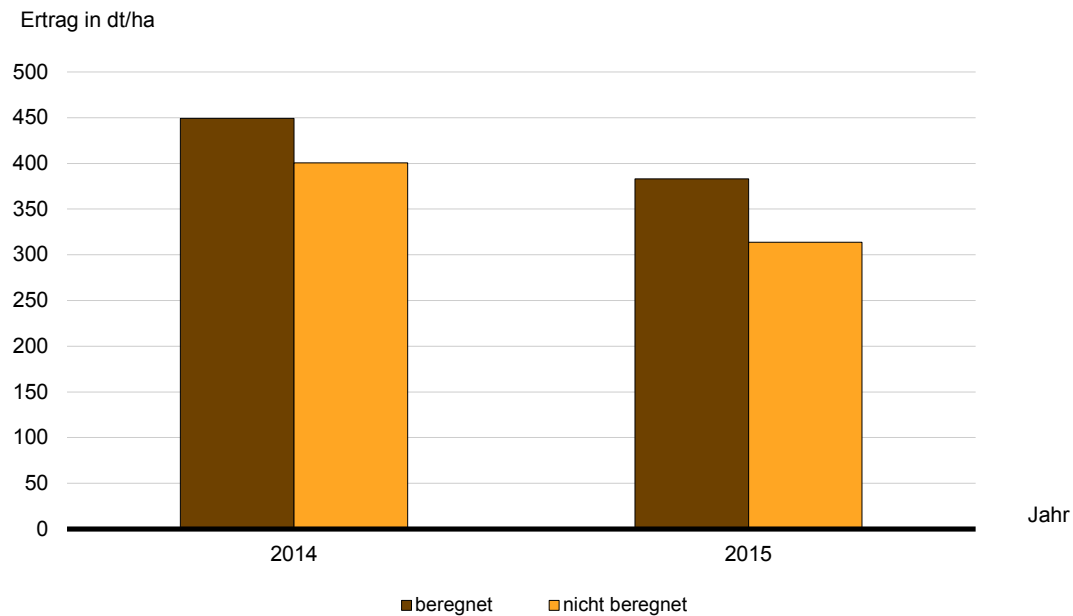
9.5 Kartoffelprobestflächen mit und ohne Berechnung

	Anbaufläche		Veränderung 2015 gegenüber 2014	
	2014	2015		
	Hektar		Prozent	
Kartoffeln insgesamt	1 396,5	1 185,3	- 211,2	- 15,1
berechnet	904,9	829,4	- 75,5	- 8,4
nicht berechnet	491,6	356,0	- 135,6	- 27,6

9.6 Kartoffelerträge mit und ohne Berechnung

	Hektarertrag		Veränderung 2015 gegenüber 2014	
	2014	2015		
	dt/ha		Prozent	
Kartoffeln insgesamt	428,1	352,1	- 76,0	- 17,8
berechnet	449,4	383,0	- 66,4	- 14,8
nicht berechnet	400,6	313,8	- 86,8	- 27,7

Kartoffelerträge mit und ohne Berechnung 2014 und 2015



Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ist für beide Länder die zentrale Dienstleistungseinrichtung auf dem Gebiet der amtlichen Statistik. Das Amt erbringt Serviceleistungen im Bereich Information und Analyse für die breite Öffentlichkeit, für alle gesellschaftlichen Gruppen sowie für Kunden aus Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Kerngeschäft des Amtes ist die Durchführung der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für Berlin und Brandenburg. Das Amt erhebt die Daten, bereitet sie auf, interpretiert und analysiert sie und veröffentlicht die Ergebnisse. Die Grundversorgung aller Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt unentgeltlich, im Wesentlichen über das Internet und den Informationsservice. Daneben werden nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardauswertungen zu Festpreisen angeboten. Kundenspezifische Aufbereitung / Beratung zu kostendeckenden Preisen ergänzt das Spektrum der Informationsbereitstellung.

Amtliche Statistik im Verbund

Die Statistiken werden bundesweit nach einheitlichen Konzepten, Methoden und Verfahren arbeitsteilig erstellt. Die statistischen Ämter der Länder sind dabei grundsätzlich für die Durchführung der Erhebungen, für die Aufbereitung und Veröffentlichung der Länderergebnisse zuständig. Durch diese Kooperation in einem „Statistikverbund“ entstehen für alle Länder vergleichbare und zu einem Bundesergebnis zusammenführbare Erhebungsergebnisse.

Produkte und Dienstleistungen

Informationsservice

info@statistik-bbb.de
mit statistischen Informationen für jedermann und Beratung sowie maßgeschneiderte Aufbereitungen von Daten über Berlin und Brandenburg. Auskunft, Beratung, Pressedienst sowie Fachbibliothek.

Standort Potsdam

Behlerstraße 3a, 14467 Potsdam
Tel. 0331 8173 - 1777
Fax 030 9028 - 4091
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

Standort Berlin

Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin
Bibliothek
Tel. 030 9021 - 3540
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

Internet-Angebot

www.statistik-berlin-brandenburg.de
mit aktuellen Daten, Pressemitteilungen, Statistischen Berichten zum kostenlosen Herunterladen, regionalstatistischen Informationen, Wahlstatistiken und -analysen sowie einem Überblick über das gesamte Leistungsspektrum des Amtes.

Statistische Jahrbücher

mit einer Vielzahl von Tabellen aus nahezu allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik.

Statistische Berichte

mit Ergebnissen der einzelnen Statistiken in Tabellen in tiefer sachlicher Gliederung und Grafiken zur Veranschaulichung von Entwicklungen und Strukturen.

Datenangebot aus dem Sachgebiet

Informationen zu dieser Veröffentlichung

Referat 35
Tel. Vorwahl 030 9021–3055
Fax Vorwahl 030 9021–3041
agrar@statistik-bbb.de

Weitere Veröffentlichungen zum Thema

Statistische Berichte:

- Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland
C II 2
- Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe
C I 1